

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfiehlt ganz besonders seine große Auswahl in
Rockford Uhren,
Springfield Uhren,
Elgin Uhren,
Waltham Uhren,
u. w., und verfügt aufzudenstellende Bedienung.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift an-
erfertigt. Toiletten-Artikel jeder
Art.

440 Sued Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 14 September 1882.

Lokales.**Civilstandesregister.**

Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der
Mutter.

George W. Hilgard, Knabe, 13. Sept.
C. F. Wollaston, Mädchen, 6. Sept.
Thomas H. Todd, Mädchen, 30. August.
Charles Marquis, Mädchen, 31. August.
Charles Wood, Mädchen, 18. Juli.
James Rosebaugh, Knabe, 13. Sept.
Patriot O'Connor, 5. Sept.
Darin Donabue, Knabe, 12. Sept.
Simon Baus, Knabe, 5. September.
Milton Threlk, Mädchen, 25. Juli.
August Wilson, Mädchen, 31. August.
Jacob D. Hob, Knabe, 13. September.

Heiraten.
Henry A. Rehling mit Anna J. Murphy.
James C. Glasson mit Anna E. Poffen.
Franklin B. McCord mit Clara Kepfer.
Thomas E. McCord mit Mary J. Corn.
John S. L. Connell mit Bertha Soake.
Wm. H. Francis mit Luzerna Stanley.
To de b f d l e.

A. S. Smale, 52 Jahre, 14. September.
Mrs. Gallanty 80 Jahre, 12. September.

Squires Feibelman's Office wird
heute und morgen geschlossen sein.
Bis heute Nachmittag um 2 Uhr hat die Polizei nur eine Verhaftung vorgenommen.

Joseph Goldsberg wurde gestern
am Vormund des geistkranken Abram Hart ernannt und stellte \$100 Bürgschaft.
Das Testament von Jacob Hob wurde im Nachlasshofgericht eingereicht.

Euphus in 45 Pratt Straße, 615 Nord West Straße, 19 Co-a Straße und
37 Sullivan Straße.

Blasen Katorch. Steckende Reizung Entzündung, Nieren und Urin-Draan
Beschwerden geheilt durch "Buchupaba".

Rev. Patrick McDermott, Priester der St. Patrick's Kirche, ist gestern
Nacht im 60. Lebensjahr gestorben.

Das Indiana Medical College
hat heute seinen 13. jährigen Cursum, und zwar mit einer größeren Zahl von Schülern als je zuvor, begonnen.

The County Commissaire kamen
gestern Abend, nachdem sie eine große Anzahl Zeugen vernommen hatten, zu dem Schluß, dem Wirth, Lawrence Roland von Gumberland, eine Wirthschaftszensur zu verweigern. Der 10 Abgeleitete beabsichtigt zu appellieren.

Zoieb Helm wurde gestern schon
wieder verhaftet, diesmal wegen Verhöhung fremden Eigentums. Er wird beschuldigt, daß er an jenem Abend als er den McConnell so überzürzte in das berüchtigte Haus der Jenny Powell gedrungen sei und dabei die Thüren eingeschlagen habe.

Während des am Sonntag Morgen erfolgten heimweisen Einschlusses des Shewell Block wurden der Frau Moore, einer Bewohnerin jenes Gebäudes Sachen im Wert von \$75 gestohlen. Die Frau war vereits als der Unfall passiert. Die Frau will, wenn sie die Eigentümmer des Gebäudes nicht zu einer Entschädigung verstecken, gegen dieselben klagen werden.

John Mahone hat nun noch
eine weitere Schadenerhagstage gegen den Lungendoktor John S. Jordan anhängig gemacht. Die zweite Klage beschuldigt den Herrn Doktor der Kurpfuscherei. Da fände ja die Rechtsprechung, welche den Doktor seiner Zeit einen Quodlibetnamen, und deshalb auf \$10,000 Schadenersatz verlangt wurde, Unterstellung.

Wir freuen uns heute wiederbolt
einen Artikel empfehlen zu können, welcher die Probe bestanden hat und als Heilmittel bei Verdauungsbeschwerden und Magenleiden unberührtes darstellt, nämlich Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sie reinigen den Magen, entfernen den angelammten Schleim und stellen das gefördernde Vermögen wieder her. Dieselben sind mit Gebrauchs-Anweisung in allen lebenden Sprachen versehen und in jeder Apotheke zu haben.

Der Coroner hat gestern in Bezug auf dem auf den Eisenbahnsteige gefundenen jungen Mann Namens Ferguson, ein Verdict abgegeben. In demselben heißt es, daß Ferguson durch einen Unfall, der Niemand verantwortlich zu machen, um's Leben gekommen sei. Von den Verwandten des Unglücks hat sich Niemand beim Coroner sehen lassen.

Board of Aldermen.

Die Aldermen waren gestern Abend in Sitzung. Nicht anwesend waren die Herren Layman und Wood.

Der Beschuß des Stadtraths betreffs des Klubvertrags welcher, weil gemeinschaftlich aufgehoben werden soll, wurde an das Finanz Comité verwiesen.

Ein Schreiben des Schulrats, nach welchem die Schulsteuer für 1882 auf 100 Eigentum 22 vertragen, aber außerdem noch eine Extrasteuer von \$1 aufgelegt werden soll, wurde verlesen und an das Justiz Comité verwiesen.

Hierauf wurde der monatliche Bericht für öffentliche Verbesserungen verlesen.

Herr Tudor nahm in Bezug darauf Gelegenheit eine große Rede loszulassen.

Er sagte, daß er entschieden gegen die Annahme des Berichts opponire und zwar aus dem Grunde, weil in demselben stets nur die verausgabten Beträgen angegeben sind, während man doch schon so oft einen genauen Bericht über die einzelnen Posten, welche zu bestreiten sind, verlangt habe. So sage z. B. der Bericht kein Wörtchen davon, wie hoch die Schaltung der "Stone Yard" zu stehen kommt. Er für seinen Theil sei der Überzeugung, daß wenn Aldermen und Stadtrath erst einmal genau würten, wie hoch eigentlich die Schaltung der "Stone Yard" kommt, beide Rätselschaften zu der Ansicht gelangen müßten, daß diese Ansicht nicht wahr ist, vor der Stadt erhalten zu werden.

Der Bericht wurde nicht angenommen.

Hierauf wurde der Bericht des Justiz-

Comités vom Stadtrath bezüglich der Rückzahlung von Geldern die Wm. Rom als Toren auf die St. Paul Cathedrale bezahlte, auch an das Justiz Comité der Aldermen vermittelet.

Der Beschuß des Stadtraths, daß die erste Straße westlich von der West Str. von Washington Str. bis Maryland Str. und die Ellis Str. von Maryland bis Georgia Str. in California, umgedreht werden soll, wurde mit dem Amendenment passirt, daß der Name der Süd Str. von Ost bis Noble Str. in Fletcher Avenue verändert werden soll.

Der Beschuß des Stadtraths, daß 25 Mann angestellt werden sollen, die mit der schönen Aufgabe betraut werden sollen, das Unrat in den Straßen und Alleen auszuzählen, wurde verworfen.

Eine heftige Szene.

Dann ging es an die monatlichen Be-

willigungs-Ordnungen und hierbei ge-

riecht Freund Tudor wieder in Höhe.

Er sagte, daß man die \$21 betragende

Rechnung für ein für den Polizeichef ge-

melichtetes Buggy unter keinen Umständen

bezahlen solle. Der Board habe schon

zu wiederholten Malen erklärt, daß er

diese Posten nicht mehr bewilligen werde

und er solle jetzt Wort halten.

Tudor stellte dann den Antrag, daß der

belastete Posten aus der Ordinance gestrichen werde, aber keiner der Herren Aldermen fühlte sich veranlaßt den Antrag zu unterstützen und der Bericht muß bearbeitet werden.

Herr Seibert rassionirte dann daß der

Polizeirath Kontakte ausgiebt ohne erst

die Meinung der Aldermen einzuhören,

wie in Bezug auf die Errichtung der

Rampe für den Patrolwagen geschehen sei.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor erlaubte sich hierauf

die beobachtende Frage, wozu denn demnach der

Board of Aldermen da sei und ob es

überhaupt notwendig sei, daß diese Ab-

reisezeit exakt.

So wie die Sachen stieben, eigentlich nicht

würden wir dem Manne geantwortet

haben, aber der Stadtwall blieb ruhig.

Und Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,

als zu jenseits, daß man Kontrakte abschließt

ohne unternutzt est darüber einzuhören.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor erlaubte sich hierauf

die beobachtende Frage, wozu denn demnach der

Board of Aldermen da sei und ob es

überhaupt notwendig sei, daß diese Ab-

reisezeit exakt.

So wie die Sachen stieben, eigentlich nicht

würden wir dem Manne geantwortet

haben, aber der Stadtwall blieb ruhig.

Und Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,

als zu jenseits, daß man Kontrakte abschließt

ohne unternutzt est darüber einzuhören.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,

als zu jenseits, daß man Kontrakte abschließt

ohne unternutzt est darüber einzuhören.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,

als zu jenseits, daß man Kontrakte abschließt

ohne unternutzt est darüber einzuhören.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,

als zu jenseits, daß man Kontrakte abschließt

ohne unternutzt est darüber einzuhören.

Man forderte den städtischen Anwalt

auf seine Meinung in dieser Angelegenheit abzugeben und dieser sagte, daß es den Aldermen allerdings freistehet, zu

"sich" und die Willkür zu beanspruchen, doch aber, wenn es je zu einer Klage

läme, die Stadt dennoch zu berappen

hätte, weil der Polizeirath als ein städtische

Bevölkerung arbeitet und in dieser Eigen-

schafft den Kontakt verfolgt habe.

Herr Tudor rief dann mit Pallos:

Meine Herren, ich werde eben fragen,